NEWSLETTER
Ausgabe 02/2022

Was dir echten Frieden gibt

Wer im falschen Zug sitzt, muss umsteigen. In den Gegenzug. Nur wenn du dein Leben Jesus ganz übergibst, ohne Einschränkung, atmest du auf und wirst glücklich. Jede Halbheit wird zur Qual. Oder anders ausgedrückt: Ein halber Christ ist ein ganzer Unsinn! Wer im Nebel mal in die eine, mal in die andere Richtung geht, ist bald übermüdet und verzweifelt schier.

Doch das ist unter uns Menschen heute leider ein alltägliches Bild. Viele wissen nicht mehr, wohin sie wollen, wohin sie gehören. Die Medien suggerieren Freiheit ohne Grenzen. Ethische Normen verschwinden oder werden relativiert. Eltern sind unsicher geworden in der Erziehung und in den Kirchen gibt es ein sehr breites Spektrum an Meinungen. Jeder scheint sich das heraussuchen zu können, was er für richtig hält. Immer neue „Denkanstöße“, immer neue „Modelle“, Diskussionen ohne Ende. Unser Leben ist zu einem einzigen ruhelosen Hin und Her geworden. Wir haben vergessen, wovon wir leben und woran wir sterben.

„Lasst uns aufsehen auf Jesus!“ (Hebr 12,2) „Lasst uns heimkehren zum Vater!“ (Lk 15,18) „Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist! (Ps 33,12) Kalt oder heiß, das ist die Frage, vor die wir gestellt sind, wenn sich etwas ändern soll. *„Weil du aber lau bist, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (Offb 3,16)*

Jesus sagt zu Nikodemus, der sich nicht recht entscheiden kann: *„Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Jo 3,5)* Du musst von neuem geboren werden. Das ist ein völlig neuer Anfang. Eine Frau ist schwanger, oder sie ist es nicht. Sie kann nicht ein bisschen schwanger sein! Wenn die Singvögel den Nistkasten verlassen, ziehen die Spatzen ein – und in das Herz, das Gott aufgibt, die Dämonen.

Es bleibt kein Vakuum. Das neue Leben lässt sich nicht mit Rabatt haben. Nur ganz oder gar nicht.

Wer sich für Jesus entschieden hat, erlebt Wunder über Wunder. Die Ängste nehmen ab und hören auf. Gebete werden erhört. Verborgene Kräfte werden in dir geweckt: Liebe, Freude, Friede, Geduld – um nur einige Geschenke zu nennen. (Gal 5,22) Menschen, denen du nun anders begegnest als zuvor, treten dir nun auch anders entgegen. Auf alltägliche Belastungen reagierst du anders als bisher. Entscheidungen fallen dir leichter. Du siehst jetzt alles mit anderen Augen an. Wie von oben. Alles liegt übersichtlich zu deinen Füßen. Und du siehst alles klarer, wie unter einer Lupe. Du gewinnst auch Kraft, dich für andere einzusetzen. Fast täglich machst du neue Erfahrungen, die dich beglücken.

Aber das schönste Geschenk, das Gott dir macht, wenn du zu ihm heimfindest, ist Frieden im Herzen. Deine Sünden sind dir vergeben. Deine Zwangsjacke wurde abgestreift. Eine ganz schwere Last bist du los. Das schenkt dir ein unbeschreibliches Gefühl der Erleichterung. Heiterkeit und Gelassenheit trotzt aller Bedrohung. Welch eine heilende Kraft, die Gott dir schenken will!

Reinhard Gelbrich
1. Vorsitzender
von ATS-Deutschsprachiger Zweig e.V.

Aktueller ATS-Werbeflyer

Er kann bei der ATS-Adresse in Kronach zum Verteilen an Freunde und Bekannte kostenlos bestellt werden.
Danke für eure Mitarbeit!

Erfüllte Zeichen der Wiederkunft Jesu

In Papua Neu Guinea begann vor einiger Zeit im Fußballstadion der Hauptstadt Port Moresby eine Satellitenevangelisation mit Mark Finely. Der Adventistische Pressedienst berichtete damals darüber. Schätzungsweise 100 000 Menschen fanden sich dort ein, um bei dieser Veranstaltung dabei zu sein. Weitere Tausende mussten draußen vor dem Stadion bleiben. Jeder Zentimeter vom Feld und den Sitzplätzen des Stadions war mit Menschen angefüllt. Einige der Besucher kamen mit Zelten angereist, um dieses Ereignis mitzuerleben. Ein Mann mit Krücken war sogar 200 km zu Fuß gegangen. Die Begeisterung der Leute über die Botschaft war überwältigend. Jedes Mal, wenn Mark Finley von der baldigen Wiederkunft Jesu sprach, applaudierten ihm die Zuschauer in den Rängen begeistert zu. Sogar der Premierminister, der eigentlich nur zehn Minuten zur Eröffnung reden wollte, blieb sitzen und hörte dem ganzen Vortrag zu. Die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Jesu ist in Papua Neu Guinea ein hochaktuelles Thema. Das ganze Land scheint auf sein Kommen zu warten.

Und wie tief bewegt uns dieses Thema hier in Westeuropa? Wie aktuell ist für uns seine Wiederkunft? Lasst uns eine Prophezeiung anschauen, die auf sein baldiges Kommen hinweist. Wir wollen die Erfüllung der Voraussagen Abschnitt für Abschnitt verfolgen, um festzustellen, wo wir uns heute nach seinem Plan befinden.

Termine – Veranstaltungen

1. ATS-Symposium
in enger Zusammenarbeit mit der Baden-Württembergischen Vereinigung
7. – 9. Juli 2023 in Michelsberg
„Die Umwelttheologie in der eschatologischen Auseinandersetzung“

2. ATS Mitgliederversammlung 2023
im Anschluss an das Symposium am 9. Juli in Michelsberg
Alle ATS-Mitglieder sind ganz herzliche dazu eingeladen.

1. Zeichen,
die sein Kommen nicht anzeigen

Der Anlass für seine Endzeitrede war ein Gespräch mit seinen Jüngern über den Tempel. Es ist eine Prophezeiung Jesu, die wir in Lukas 21 finden.

Lk 21,5.6 – „Und als einige von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Kleinoden geschmückt sei, sprach er: Es wird die Zeit kommen, in der von allem, was ihr seht, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde."

Herodes hatte 40 Jahre gebraucht, um den Tempel neu zu errichten. Die Juden und natürlich auch die Jünger waren sehr stolz darauf. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass Gott zulassen könnte, dass dieses prächtige Bauwerk jemals zerstört werden würde. Wenn man Woche für Woche in einem schönen Gotteshaus Gott begegnet, erhalten das Gebäude und das Inventar unwillkürlich einen Hauch des Ewigen. Wenn dann jemand meint, diese Dinge sollten verändert oder sogar zerstört werden, dann ist das für die meisten Leute unbegreiflich. So war es auch bei den Jüngern. Ein zerstörter Tempel war für sie unvorstellbar! Außer, das Reich Gottes würde kommen. Dann würde so etwas Sinn machen. Für die Jünger war klar, das Reich Gottes würde bald aufgerichtet werden. Ihr Messias war ja schon anwesend.

Lk 21,7 – „Sie fragten ihn aber: Meister, wann wird das geschehen? und was wird das Zeichen sein, wenn das geschehen wird?"

Zuerst nennt Jesus zwei Zeichen, an denen sich die Jünger nicht orientieren sollten. Meist lesen wir die Zeichen, die Jesus hier erwähnt, genau umgekehrt. Wir versuchen uns oft daran zu orientieren. Aber hier nennt Jesus zwei Dinge, auf die seine Nachfolger nicht achten sollten:

a) Falsche Christusse

Lk 21,8 – „Er aber sprach: Seht zu, lasst euch nicht verführen. Denn viele werden kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin's, und: Die Zeit ist herbeigekommen. – Folgt ihnen nicht nach!"

Eigentlich hat Jesus doch genau das gepredigt, wovor er die Jünger hier warnt. „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist herbeigekommen, tut Buße und folgt mir nach." Aber nun sagt er: Wenn jemand anders nochmals mit einer solchen Botschaft kommt, dann folgt ihm nicht nach. Es gibt keinen zweiten Messias wie mich. Es wird kein weiteres neues Zeitalter mehr anbrechen. Das Reich Gottes ist mit mir bereits angebrochen! Seit dieser Zeit sind viele solche Verführer aufgetreten. Bar Kochba zum Beispiel zettelte als sogenannter Messias 132 n. Chr. einen Aufstand gegen die Römer an. Er wurde vernichtend geschlagen.

Aus neuerer Zeit kennen wir die New Age- Bewegung. Einer ihrer Propheten, der Autor Fritiof Capra schreibt in seinem Buch die „Zeitenwende" das friedliche Zeitalter des Wassermanns sei nun angebrochen. Das kriegerische christliche Zeitalter der Fische werde abgelöst. Das

Christentum als Weltreligion werde verschwinden. Jesus sagt aber: Es wird kein neues friedliches Zeitalter mehr kommen. Wenn er zum zweiten Mal erscheint, wird er bloß weltweit sichtbar machen, was mit seiner Auferstehung bereits begonnen hat. Darum sollen seine Nachfolger nicht auf solche Botschafter achten. Diese falschen „Christusse" werden kommen und gehen, aber sie werden das Reich Gottes nicht einläuten.

b) Kriege bringen nicht das Ende.
Das andere Zeichen, das Menschen unwillkürlich mit dem Ende der Welt und Jesu Kommen, sind Kriege.

Lk 21,9 – „Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Aufruhr, so entsetzt euch nicht. Denn das muss zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da."
Zu Beginn des zweiten Weltkrieges und auch nachher als die ersten Atombomben fielen, glaubten die Leute, dass das Ende nun gekommen sei. Aber Jesus sagte: Das Ende kommt nicht auf diese Weise. Es wird noch viele Kriege geben, aber das Ende kommt nicht durch einen Krieg. Auch nicht durch Erdbeben, Seuchen oder Hungersnöte.

Lk 21,10-11 – „Dann sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben gegen das andere und ein Reich gegen das andere, und es werden große Erdbeben geschehen und hier und dort Hungersnöte und Seuchen; Auch werden Schrecknisse und vom Himmel her große Zeichen geschehen."

Die Jünger glaubten, Jesus werde sehr bald die Weltherrschaft antreten. Dann würden Kriege, Erdbeben und Hungersnöte für immer verschwinden. Aber Jesus sagte ihnen hier genau das Gegenteil. Das alles ist erst der Anfang. Das Ende ist noch nicht da. Es geht noch eine Weile.

Könnt ihr das einordnen? Auf der einen Seite betont Jesus: Das Reich Gotts ist nahe! Diese Generation wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. Sobald jedoch die Jünger das Reich gleich um die Ecke erwarteten, begann Jesus ihre Erwartungen zu dämpfen: Stopp, stopp. Habt noch ein bisschen Geduld. Zuerst kommt noch etwas anderes! Was gilt nun? Kommt er schon bald, oder kommt er noch nicht?

Jesus hebt diese Spannung nicht auf. Es scheint, dass die Erwartung seines Kommens in einem Gleichgewicht bleiben muss. Wer die Zeichen seines Kommens nicht beachtet, steht in der Gefahr unvorbereitet zu sein. Denn er kommt bald und überraschend wie ein Dieb.

Wer ihn jedoch zu bald erwartet, gerät in eine ungesunde Endzeiteuphorie und wird leicht enttäuscht. Jesus will, dass wir nüchtern und wach bleiben. Nicht nur nüchtern und distanziert, sondern wach und jederzeit bereit.

2. Verfolgung

Die Jünger brauchten offenbar einige „Dämpfer" in ihrer unnüchternen Erwartung. Im nächsten Abschnitt betont Jesus, was zuvor kommen muss.

Lk 21,12-13 – „Aber vor diesem allen werden sie Hand an euch legen und euch verfolgen, und werden euch überantworten den Synagogen und Gefängnissen und euch vor König und Statthalter führen um meines Namens willen. Das wird euch widerfahren zu einem Zeugnis."
Die Jünger blickten Jesus nun wohl ängstlich und erschrocken an, als er das sagte. Was, Verfolgung, Gefangenschaft? Nicht mehr Friede, Glück und Herrlichkeit? Nein, noch nicht. Aber fasst Mut!

Lk 21,14-19 – „So nehmt nun zu Herzen, dass ihr euch nicht vorher sorgt, wie ihr euch verantworten sollt. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Gegner nicht widerstehen und widersprechen können. Ihr werdet aber verraten werden von Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden; und man wird einige von euch töten. Und ihr werdet gehasst sein von jedermann um meines Namens willen. Und kein Haar von eurem Haupt soll verloren gehen. Seid standhaft, und ihr werdet euer Leben gewinnen."
Das Reich Gottes flutet nicht wie das Sonnenlicht am Morgen friedlich über die Welt herein. Das Reich Gottes kommt mit Leid und mit Schmerz. Auf diese Weise kam es mit Jesus. Den Jüngern ging es nicht anders.

Genauso, wie es Jesus voraussagte, geschah es. Nach der Überlieferung fanden fast alle seine Jünger ein schlimmes Ende.
– Matthäus starb in Äthiopien als Märtyrer.
– Andreas predigte in Asien und wurde gekreuzigt.
– Markus wurde zu Tode geschleift.
– Petrus wurde in Rom mit dem Kopf nach unten gekreuzigt.
– Bartholomäus wurde gegeißelt und gekreuzigt.
– Thomas wurde in Indien von einem Speer durchbohrt.
– Barnabas wurde von Juden in Smyrna ermordet.
– Nur Johannes starb in der Verbannung auf Patmos eines natürlichen Todes.

Wer das Reich Gottes heute direkt und mutig lebt und verkündigt; wer sich bemüht, Menschen zu Kindern seines Reiches zu machen, der wird die Wut Satans massiv zu spüren bekommen. Vielleicht nicht so sehr durch staatliche Unterdrückung wie zu Jesu Zeiten, aber mit persönlichen Angriffen, Verachtung und Missverständnissen muss gerechnet werden. Wir haben uns in unserer Wohlstandsgesellschaft zu sehr daran gewöhnt, dass es uns als Christen gut geht.

Das ist aber nicht normal. Normal ist, dass wir eher mit Schwierigkeiten rechnen müssen. Schwierigkeiten in der Gemeinde, im Privatleben, in der Öffentlichkeit. Das war das Schicksal der Jünger in der Vergangenheit. In Zukunft wird sich dies alles wiederholen und zuspitzen.

Jesus ermutigt seine Jünger, sich mutig darauf einzustellen. Seid standhaft! Lasst euch nicht einschüchtern! Ich achte auf jedes Haar, das euch ausgerissen wird. Ich sage euch, was ihr reden sollt, wenn ihr nicht mehr weiter wisst. Am Ende habt

ihr großen Gewinn davon! Sind wir bereit, diesen Weg ins Reich Gottes zu gehen?

3. Die Zeit der Heiden

In den nächsten Versen richtet Jesus nun die Aufmerksamkeit der Jünger auf das Ende Jerusalems.

Lk 21,20-24 – „Wenn ihr aber sehen werdet, dass Jerusalem von einem Heer belagert wird, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe herbeigekommen ist. Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe ins Gebirge, und wer in der Stadt ist, gehe hinaus, und wer auf dem Lande ist, komme nicht herein. Denn das sind die Tage der Vergeltung, dass erfüllt werde alles, was geschrieben ist. Weh aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn es wird große Not auf Erden sein und Zorn über dies Volk kommen, und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt unter alle Völker, …“

Im Jahr 70 n. Chr. sind diese Worte in Erfüllung gegangen. Jerusalem wurde von den Römern brutal zerstört. Von diesem Ereignis spannt Jesus nun einen Bogen weit in die Zukunft. *„… und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeit der Heiden erfüllt ist.“*

Was meint Jesus mit den „Zeiten der Heiden“? Es scheint ein bestimmter Zeitabschnitt zu sein, der einmal erfüllt sein wird. Offenbarung 11,2 sagt mehr dazu. Hier stehen die „Zeiten der Heiden“ in Verbindung mit einer konkreten Zahl. Johannes erhielt in einer Vision den Auftrag, den Tempel zu messen: *Offb 11,2 – „Aber den äußeren Vorhof des Tempels lass weg und miss ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate lang.“*

Hier finden wir die gleichen Begriffe wie in Lukas 21,24 wieder.

– Die Heiden werden erwähnt,
– die Zerstörung Jerusalems und
– eine Zeit des Zertretens wird hier beschrieben.

Diese Zeit umfasst 42 prophetische Monate. Im nächsten Vers wird die gleiche Zeit mit 1260 prophetischen Tagen angegeben. Nach dem Prinzip, dass ein prophetischer Tag ein wirkliches Jahr darstellt, haben wir es mit 1260 buchstäblichen Jahren zu tun. Die gleich Zeitspanne erscheint an einigen anderen Bibelstellen auch als 3½ prophetische Zeiten oder Jahre. Das bedeutet, dass die „Zeit der Heiden“, von der Jesus spricht, 1260 buchstäbliche Jahre umfassen. Diese enden bekanntlich im Jahr 1798 mit der tödlichen Wunde des Papsttums.

Nach dieser Zeit folgt, nach den Angaben des Propheten Daniel, die Zeit des Endes. Auch wenn diese Erklärung jetzt sehr verkürzt dargestellt ist, sind die biblischen Aussagen darüber jedoch sehr klar und sollten in einem Studium im Detail studiert werden.

Wenn also die Zeit der Heiden 1798 bereits abgelaufen ist, von der Jesus in Lukas 21 spricht, dann leben wir heute in

der letzten Zeit der Weltgeschichte. Dann sind die Ereignisse, welche Jesus ab Vers 25 erläutert, Ereignisse, die unsere Zeit betreffen. Jesus nimmt nur den gedanklichen Faden von Vers 11 wieder auf und fährt mit der Beschreibung der kosmischen Zeichen fort.

Lk 21,25-26 – „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, …“
Die regelmäßig wiederkehrenden Mond- und Sonnenfinsternisse kennen wir. Auch Sternschnuppen sind uns nicht unbekannt. Aber davon spricht Jesus hier nicht. Es sind ganz besondere Zeichen, die Gott hier vorhersagt. Am vierten Tag schuf Gott Sonne, Mond und Sterne. Dabei sagt er ausdrücklich, dass er sie nicht nur geschaffen hat, um Licht auszustrahlen. Gott schuf sie, um „Zeichen“ anzugeben. (1. Mose 1,14) Die Himmelkörper sind Gottes „Signalampeln“ Bevor Gott in diese Welt eingreift, gibt er Signale. Er stellt den Mond auf Rot oder er verdunkelt sich, die Sonne auf Schwarz und die dritte Ampel sprüht ein Feuerwerk.

Hinweise darauf haben wir z.B. als Jesus am Kreuz starb (Lk 23,44-45). Auch geschahen solche Phänomene in der Zeit, in der die prophetische Endzeit begann, die Zeit der Heiden zu Ende ging. Der 19. Mai 1780 ist als ein finsterer Tag in die Geschichte der USA eingegangen. Von ca. 9:00 Uhr morgens bis um 16:00 Uhr am Nachmittag schob sich eine dunkle Wand vor die Sonne, dass die Arbeiten auf dem Feld eingestellt wurden und die Tiere ihre Ställe aufsuchten. Die darauffolgende Nacht wäre eigentlich Vollmond gewesen, doch es war stockdunkel. Die Menschen damals wurden sehr nervös und meinten, dass das Ende der Welt herbeigekommen ist.

Damals beschäftigen sich die Menschen weltweit intensiv wie nie zuvor mit dem Kommen Jesu. Ein außerordentlicher Sternenfall am 13. 11. 1833 verstärkte diesen Eindruck noch. Seit dieser Zeit ist die Botschaft von der nahen Wiederkunft Jesu und dem Beginn der Endzeit wie eine Flutwelle um die Erde gegangen. Diese Zeichen werden auch in Zukunft wieder geschehen, da sie in Offb. 6,12-17 in Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu nochmals erwähnt werden.

Jesus erwähnt aber noch ein weiteres wichtige Zeichen, das gegenwärtig in Erfüllung geht. *„… und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.“* In Vers 11 sagte Jesus, werden Erdbeben und Hungersnöte mal hier mal dort örtlich begrenzt erscheinen. Aber kurz vor dem Ende wird die ganze Welt von den gleichen Problemen betroffen sein. Die Menschen haben alle Angst. Wovor? Vor den Kräften der Himmel. Die atmosphärischen Kräfte funktionieren dann nicht mehr normal. Und als Folge davon wird das Brausen und Wogen des Meeres

zur Bedrohung für die ganze Menschheit. In unseren Tagen erleben wir zunehmend, wie die Regierungen der ganzen Welt eine Klimakonferenz nach der anderen einberufen. Die Klimaerwärmung scheint alle anderen Probleme zu toppen. Viele kritische Klimaforscher meinen zwar, dass die gegenwärtigen Wetterkapriolen keine wirkliche Bedrohung für die Menschheit seien. Die Klimakrise sei nur ein mediales Instrument einiger selbsternannten Retter der Menschheit, um sie durch Angstmache in eine globale Herrschaft zu führen. Spätestens bei den sieben Plagen, gerät jedoch das Leben auf der Erde durch intensive Sonneneinstrahlung, blutige Meere und Flüsse sowie gewaltige Erdbeben vollends aus den Fugen.

Die Kräfte der Himmel sind tatsächlich ins Wanken geraten. Daher sind die Verse 25 und 26 eine treffende Beschreibung der gegenwärtigen Situation auf unserem Planeten. Aber das ist nur der Anfang. Nach Offb 16,8 wird sich diese Situation noch weiter steigern. Die Menschen ohne Hoffnung werden dadurch zur Verzweiflung getrieben, weil die Sonne sie verbrennt. Aber Jesu Nachfolger wissen. Das sind die Zeichen für das Kommen Jesu. Er lässt uns nicht im Stich!

Lk 21,27 – „Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit." Wenn die Menschheit am Ende ist, dann ist Christus am Anfang. Wenn sie keine Lösung für ihre Probleme mehr sehen, dann werden sie Gottes „Lösung" miterleben. Wenn alle menschlichen Kräfte erschöpft sind, dann zeigt sich Seine Kraft. Wenn alle menschliche Herrlichkeit im Staub liegt, dann wird ER seine göttliche Herrlichkeit offenbaren. Jesus kommt wieder! Er hat sich nicht verspätet. Wir sind genau nach Plan unterwegs zum Ziel! In Kürze wird er eine neue Welt schaffen und sein ewiges Reich wird beginnen. (Daniel 2,44) In dieser spannenden Zeit leben wir heute! Was sollen wir denn da tun? Jesus sagt:

Lk 21,28 – „Wenn aber dies anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht." Heute, wenn dieses alles anfängt zu geschehen, dann hebt eure Häupter auf und schaut euch um nach der Wolke am Himmel. Heute, wenn alles anfängt – nicht erst, wenn wir mitten drin stehen. Auch nicht am Ende. Dann ist es zu spät. Jetzt ist die Zeit nach oben zu blicken und die Zeichen zu beachten. Jesu Jünger sollen weiter hinauf in das himmlische Heiligtum blicken. Dort wartet Jesus. Er ist bereit zu uns zu kommen. Wir sollen unsere Erlösung, unsere Entrückung ins Auge fassen. (1. Thess 4,16-18)

Aber damit wird eine Frage hoch aktuell: Was geschieht mit mir, wenn Jesus tatsächlich kommt? Nimmt er mich mit, oder bleibe ich hier unten? Habe ich die Gewissheit, dass alle meine Sünden vergeben und überwunden sind? Oder gibt es in meinem Leben geheime „Götzen", die mich vom Reich Gottes ausschließen könnten? Ist meine Freundschaft mit Jesus stark und harmonisch genug? Das

sind die Fragen, die heute zählen. Nicht die Frage: Was werde ich heute anziehen oder einkaufen. Wie stehen die Börsenkurse und die Wirtschaft? Nein: Wie steht es mit meiner Erlösung? Habe ich Heilsgewissheit?
Wenn wir auf diese Fragen eine Antwort haben wollen, dann müssen wir zu Jesus aufsehen. Diese Blickrichtung wird alle unsere Prioritäten verändern! Ja, heute ist die Zeit gekommen, nicht mehr viele materielle Güter zu sammeln, sondern sie wegzugeben.

Es ist die Zeit gekommen, sich aus dem gemütlichen Leben zu verabschieden und sich aktiv und bewusst vorzubereiten, Jesus zu begegnen. Es ist die Zeit, nicht mehr in dieser Welt heimisch zu werden, sondern sich vorzubereiten, sie zu verlassen und heute Teil in einer Bewegung zu sein, die auf den bald kommenden Herrn unsere Mitmenschen aufmerksam macht. (Offb 14,6ff)

Papua Neu Guinea ist ein armes Land. Viele Leute besitzen dort nicht mehr als einen Lendenschurz und eine kleine Hütte als Wohnung. Aber sie möchten Jesus begegnen. Sie klatschen vor Freude, weil er versprochen hat, bald zu kommen. Sie haben nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen. Und wir? Ich lade jeden von uns ein, sich heute ganz bewusst auf das baldige Kommen Jesus auszurichten. Das ist die beste Entscheidung, die wir treffen können.

Arnold Zwahlen

Das Trio

Adventistische Perspektiven zur Dreieinigkeit

Taschenbuch
Autor: Ty Gibson
256 Seiten
Einzelpreis: 22 €

Erhältlich beim
Advent-Verlag oder
Adventist Book Center

„Ist Macht oder Liebe das ultimative Wesen Gottes? Wenn wir diese Frage richtig beantworten, finden wir die Antwort auf alle bedeutenden Fragen.“ Ja, Gott hat Macht, aber er ist Liebe. Und Liebe funktioniert nur mit einem Gegenüber. Wenn also Gott immer schon Liebe war, dann muss er als soziales Wesen existieren, das mehr als ein Ich einschließt.

Auf seine typisch nahbare, klare Art und Weise beschreibt Ty einerseits, welche theologischen Auswirkungen es hat, wenn man die Dreieinigkeit ablehnt und Gott als alleinstehendes Wesen sieht. Andererseits beleuchtet er, wie ein Gottesbild aussieht, das Beziehung einschließt. Dabei zeichnet er die prozesshafte Entwicklung der adventistischen Gründungsmitglieder nach, die aus gewisser Besorgnis zumeist Antitrinitarier waren, und hebt insbesondere Ellen Whites Ansichten hervor. Sie entwarf ein Bild von Gottes Dreieinigkeit, in der jedes Glied der Gottheit eine individuelle Person ist, die gemeinsam ein „himmlisches Trio“ bilden. Wenn wir Gott als untrennbare soziale Einheit aus selbstloser Liebe erkennen, erweitert das nicht nur unser Gottesbild, sondern auch, wie wir Gemeinde und unser Wirken in dieser Welt verstehen.

Teach me your way
ATS YOUTH CONGRESS
KRELINGEN 5.-8. JAN
2023
Lehre mich, Schritt für Schritt,
nach deiner Wahrheit zu leben.
- Psalm 25,5
Freier
Eintritt am
Sabbat
AYC

LOUIS TORRES

Louis Torres ist ein international gefragter Evangelist, Autor, Ausbilder und Musiker, der vor seiner Bekehrung Bassgitarrist bei einer weltberühmten Band war. Pastor Torres ist dafür bekannt, fundierte biblische Lehren auf einfache, aber ansprechende Weise zu vermitteln. Er ist Mitbegründer des Mission College of Evangelism und derzeit Assistent des Präsidenten für Evangelisation bei AWR (Adventist World Radio).

HEINZ SCHAIDINGER

Heinz Schaidinger ist in Bogenhofen als Theologiedozent sowie als Direktor des Gymnasiums tätig. Er ist begeisterter Musiker und Vater von drei erwachsenen Kindern.
Biblische Erziehungsprinzipien weiterzugeben ist ihm ein Herzensanliegen.

KRELINGEN 5. - 8. JAN

MELDE DICH JETZT AN
ATSYOUTHCONGRESS.DE

Die Umwelttheologie

in der eschatologischen Auseinandersetzung

Livestream
ats-info.de/livestream

THEOLOGISCHES SYMPOSIUM

in Baden-Württemberg

07. - 09. Juli 2023

Begegnungs- und Tagungszentrum Michelsberg

Freikirche der STA
in Baden-Württemberg KdöR
in Zusammenarbeit mit
Adventist Theological Society –
Deutschsprachiger Zweig e.V.

ADVENTIST THEOLOGICAL SOCIETY

Herausgeber und Impressum
ATS-Deutschsprachiger Zweig e. V

1. Vorsitzender:
Reinhard Gelbrich
Wötzelsdorf 8, 96317 Kronach
Tel.: 09261 675 61 51
E-Mail: info@ats-info.de
Website: www.ats-info.de

Bankverbindung
ATS-Deutschsprachiger Zweig e. V.
IBAN: DE92 5001 0060 0016 1626 05
BIC: PBNKDEFF
Postbank Frankfurt

Mitgliedsbeitrag

Berufstätige:	30,- EUR
ohne Einkommen:	10,- EUR
Schüler/Studenten:	10,- EUR
Arbeitslose:	10,- EUR
Rentner:	15,- EUR
Rentner-Ehegatte:	15,- EUR

Mitgliedsbeitrag
Bitte den Mitgliedsbeitrag jährlich bis Ende Juni überweisen. Im Verwendungszweck zudem bitte das Jahr, den Namen und den Mitgliedsbeitrag benennen. Eine Einzugsermächtigung kann eingerichtet werden. Kontaktiert uns dazu gern.

Biblische Orientierungshilfe
Alle bisherigen Ausgaben stehen auf unserer Homepage zur Download bereit. Gern dürft ihr die Dateien an Freunde und Gemeindegeschwister weitergeben. Die Orientierungshilfen 9-15 können auch bei ATS (Postanschrift) bestellt werden.

Spenden
Herzlichen Dank an alle, die durch ihre Spenden die Verbreitung und Erhaltung der guten Nachricht durch ATS oder ATS-Youth Congress ermöglicht und unterstützt haben. Bitte teilt uns bei Spenden eure Adresse mit, um euch die jährliche Spendenbescheinigung auszustellen.

Anschriftenänderung/Datenschutz
Teilt uns bitte mit, die Änderung eurer Anschrift oder sonstiger Kontaktdaten wie E-Mail-Adresse o.ä. mit. Um weiterhin Einladungen, Informationen und Publikationen an euch versenden zu dürfen, benötigen wir – sofern noch nicht geschehen – wegen der geltenden Datenschutzbestimmungen von jedem Mitglied eine Einwilligung zur Datenverarbeitung. Die Einwilligung kann jederzeit durch eine einfache E-Mail an info@ats-info.de widerrufen werden.

Bitte schickt uns eure aktuelle E-Mail-Adresse (falls noch nicht geschehen), um euch bspw. den Newsletter schnell und kostengünstig zusenden zu können.

Lutz Däubler

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“
Jesaja 41,10

Adobe Stock: ©Leo Lintang

Adventist Theological Society – Deutschsprachiger Zweig e. V.